

Autorin: Dorita Siezcka, S. 32 -39 (Materialziffern siehe Printvorlage)

(methodisch-didaktisches Material: Jürgen Kalb)

Beitrag 5: Polen – Wandel nach dem Beitritt?

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und bewerten die Veränderungen im politischen System in Polen nach dem EU-Beitritt.
- beschreiben und bewerten die Argumente der PiS, mit der sie 2005 einen überraschenden Wahlsieg erreichte.
- benennen und beurteilen die tieferen Ursachen, speziell im Agrarbereich in Polen, die zu einer verstärkten Europaskepsis führten.
- analysieren und erörtern die Chancen und Risiken einer Mitgliedschaft Polens in der EU.

Vorbemerkungen

Polen durfte als sozialistisches Land jahrzehntelang die damalige Europäische Gemeinschaft weder anerkennen noch mit ihr wirtschaftliche Beziehungen pflegen. Erst 1986 erlaubte Gorbatschow direkte Wirtschaftskontakte. Noch vor der politischen Wende im Jahr 1989 hat Polen mit der damaligen EG Wirtschaftsbeziehungen aufgenommen. Im September 1988 unterzeichneten Brüssel und Warschau einen Vertrag über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit. Ein großes Entgegenkommen stellt das PHARE-Programm dar. Phare (Poland and Hungary Assistance for Restructuring their Economies) wurde im Dezember 1989 von dem EG- Ministerrat beschlossen, um den maroden Wirtschaften in Polen und Ungarn zu helfen. Polen erhielt von 1992 bis 2002 rund 2,7 Milliarden Euro an PHARE-Mitteln. Später wurde PHARE auch auf andere postkommunistische Länder ausgeweitet. Im Mai 1990 stellte Polen einen offiziellen Assoziierungsantrag. Einen wichtigen Schritt in Richtung EU-Mitgliedschaft machte die EU auf dem Gipfel in Kopenhagen im Juni 1993. Dort eröffnete man den Mittelosteuropäischen Staaten die Möglichkeit einer EU-Vollmitgliedschaft, falls diese bestimmte politische und wirtschaftliche Kriterien, u.a. demokratische Stabilität und Rechtsstaatlichkeit, erfüllen. Die schwierigste Bedingung der Kopenhagener Kriterien war das sogenannte "Acquis-Kriterium". Es fordert die Übernahme des "Acquis Communautaire", des gemeinschaftlichen Regelwerkes der EU. Das "Acquis" sind ca. 80.000 Seiten Rechtstexte (Verträge, Gesetze und Verordnungen). Polen hatte wie einige andere EU-Bewerber enorme sozialistische Altlasten, und zwar vor allem die maroden noch nicht privatisierten Staatsbetriebe (Stahlwerke, Zechen). Diese belasten enorm den Staatshaushalt. Neben den Haushaltsfragen gab es weitere Hürden in den Bereichen Landwirtschaft und Regionalpolitik. Die Landwirtschaft und Strukturpolitik machen immerhin zusammen 80 Prozent des gesamten EU-Budgets aus. In

Polen zählt man 2 Millionen Höfe. Rund 20 Prozent der Polen arbeiten teilweise oder ganz in der Landwirtschaft. Der EU-Schnitt liegt gerade bei 9 Prozent. Es verwundert nicht, dass die Bauern in Polen eine starke Lobby darstellen, die große Vorbehalte gegenüber der EU hat. Die Europäische Kommission schlug deshalb vor, dass die EU-Beitrittsländer nur schrittweise (bis 2013) an den Direktzahlungen für Landwirte beteiligt werden, beginnend mit 25 Prozent im Jahre 2004. In der Strukturpolitik hat der Europäische Rat eine Gesamtsumme von 23 Milliarden Euro für die Jahre 2004 bis 2006 festgelegt. Schließlich sollen die Beitrittsländer von Anfang an volle Beiträge in den Haushalt der Europäischen Union einzahlen. Nur wenn sie sich in den ersten Jahren ihres Beitritts - 2004 bis 2006 – finanziell schlechter stellen als im letzten Jahr vor dem Beitritt (2003), so sollen sie Ausgleichszahlungen erhalten. Eingeschränkt blieb nach dem Beitritt Polens im Jahre 2004 auch die Freizügigkeit der polnischen Arbeitnehmer. Hier wurden Beschränkungen für einen Zeitraum von sieben Jahren vereinbart.

Hinweise zum Unterricht

Die vorliegenden Materialdoppelseiten sollen zunächst die gravierenden Veränderungen in der politischen Landschaft Polens vor und nach dem Beitritt zur EU belegen. Die im Moment regierende PiS repräsentiert dabei ganz besonders die EU- und Deutschland-kritischen Stimmen, wissend, dass insgesamt in der polnischen Bevölkerung eher eine pro-westliche Stimmung herrscht (Abb 1). Im Mittelpunkt der Analyse steht dann im Weiteren vor allem die komplizierte Agrarfrage, die noch näher im Beitrag von Wilfried Korby (S. 40ff) analysiert wird. Den Abschluss bilden – nun aber materialfundierte – Hypothesen zur weiteren Entwicklung Polens und damit eventuell auch der EU insgesamt. Hier wird die Szenariotechnik eingeführt und angewendet.

Arbeitsvorschläge:

Aufgabe 1

Beschreiben Sie die in Abb1, M3 und M3 gegebenen Informationen und stellen Sie Vermutungen über die Ursachen an.

Aufgabe 2

Erarbeiten Sie in Kleingruppen die zentralen Thesen aus den Parteiprogrammen der PiS und stellen Sie Hypothesen über die Ursachen des Wandels im Parteiensystem an.

Aufgabe 3

Stellen Sie die Ursachen für den Rechtsruck in Polen nach M 7 zusammen und erörtern Sie dessen mögliche Dauer.

Aufgabe 4

Benennen Sie mögliche Forderungen Polens an die EU und erörtern Sie deren Realisierungschancen.

Aufgabe 5

Erstellen Sie aus der Sicht der agrarischen Bevölkerung in Polen Plakate, die sowohl auf die Ursachen als auch auf Forderungen der Bauern Rücksicht nehmen.

Aufgabe 6

Erstellen Sie für die zukünftige Entwicklung in Polen ein Positiv- sowie ein Negativszenario. Unterscheiden Sie dabei einen zehnjährigen Rhythmus.

Aufgabe 7

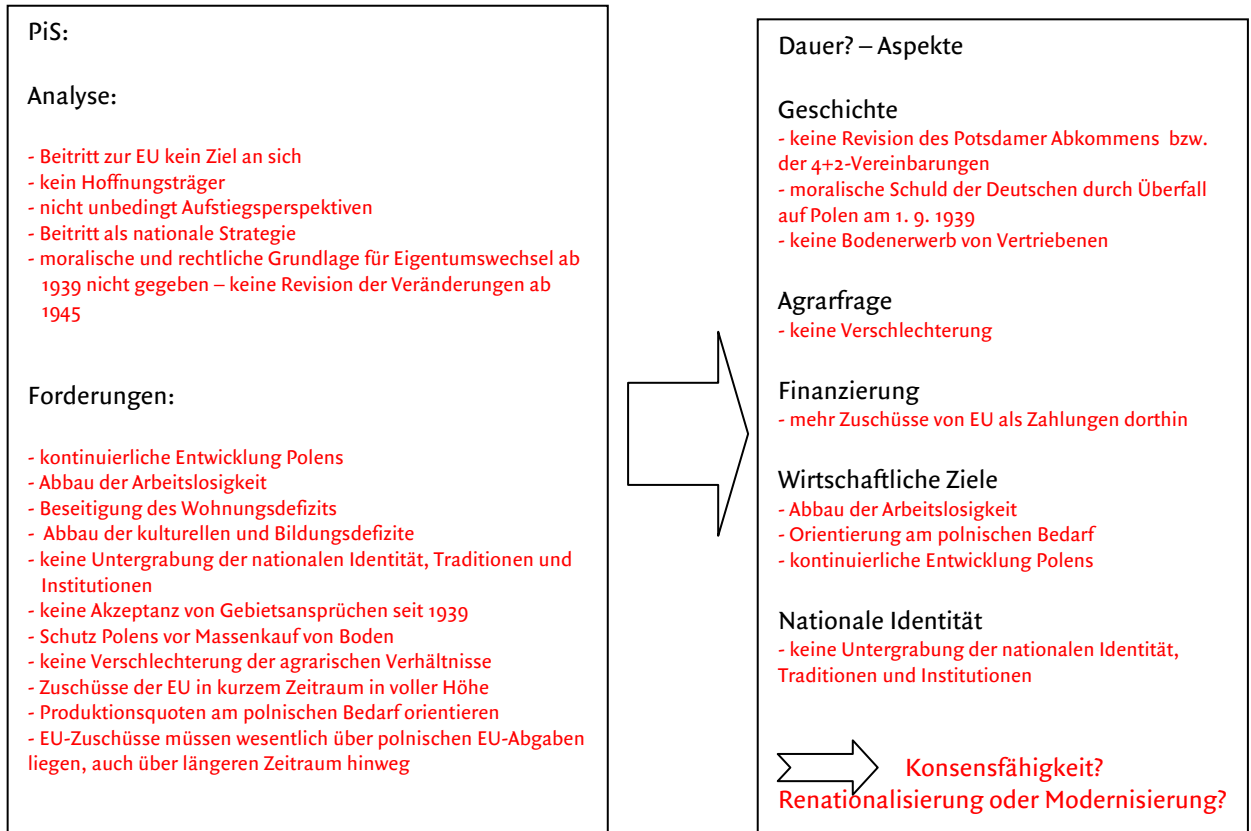
Diskutieren Sie über Ihre Positiv- sowie Negativszenarien und nennen Sie Argumente für ein, Ihrer Ansicht nach wahrscheinliches Trendszenario.

Unterrichtsvorschlag (3 Unterrichtsstunden)

Unterrichtsphase	Inhaltlicher Schwerpunkt	Methodisches Vorgehen / Sozialform	Medien/Materialien
Stunde 1			
Einstieg	Das Verhältnis der polnischen Bevölkerung zu Europa/zeitliche Differenzierung	UG	Abb1, M 2, M 3 Aufgabe 1
Erarbeitung	Analyse des Parteiprogramms der PiS	Arbeitsgleiche GA (4 Kleingruppen)	Abb3, M 1, M 5, Tafelbild 1 Aufgabe 2
Ergebnissicherung / Problematisierung	PiS-Wahlsieg und mögliche Konsequenzen – ein dauerhafter Rechtsruck	UG	M6, M 7, Tafelbild 1 Aufgabe 3
Problematisierung II	Polen und Europa – polnische Forderungen an Europa	UG	Aufgabe 4
Stunde 2			
Einstieg	Die Agrarfrage – Polen und die EU	UG	M 8, M 10
Erarbeitung	Ursachenanalyse der Unzufriedenheit im agrarisch geprägten Polen - Konsequenzen?	Arbeitsteilige GA, Plakate	M9, M 11, M12 Aufgabe 5
Ergebnissicherung/ Problematisierung	Diskussion der Forderungen / Realisierungschancen	UG	M13, M14, M15, Tafelbild 2
Stunde 3			
Einstieg	„Noch ist Polen nicht verloren“ (Nationalhymne) – die Zukunft Polens in der EU	UG	Abb 4
Problematisierung	Szenariotechnik	LV	Bub-Kalb/Kalb (Hrsg.): Terra Gemeinschaftskunde Wirtschaft Band 3, Klett- Perthes, 2005, S. 222, ebenso: Lehrband dazu, S. 177ff Tafelbild 3
Erarbeitung	Zukunftsszenarien zu Polen	Arbeitsgleiche GA	Aufgabe 6
Ergebnissicherung/ Problematisierung	Diskussion der Szenarien – Argumente für ein Trendszenario	UG	Aufgabe 7

Tafelbild 1

Die polnische PIS
Partei für „Recht und Gerechtigkeit“



Tafelbild 2

